

Ergebnisbericht zur **Visionsanalyse**

Leutkirch



KERNiG
Kommunale Ernährungssysteme als
Schlüssel zu einer umfassend-integrativen
Nachhaltigkeits-Governance

GEFÖRDELT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **FONA**
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

NAHhaft
natürlich nachhaltig

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlegendes zur Visionsanalyse	3
2. Ergebnisse aus der Visionsanalyse	4
3. Fazit und Schlussfolgerungen.....	9
Literaturverzeichnis.....	10
Anhang	11

Impressum

Text: Alexander Schrode, Timo Eckhardt, NAHhaft e.V.

Stand: Juni 2017

Kontext: KERNiG, Arbeitspaket 1: Erhebung und innerkommunale Diskussion des Status Quo zu ernährungs(system)relevanten Aktivitäten und Zielen

1. Grundlegendes zur Visionsanalyse

1.1 Ziel und Zweck

NAHhaft vereinbarte im Januar 2017 mit der KERNiG-Projektleitung, statt einer grundlegenden Erhebung ernährungsrelevanter Aktivitäten in den Projektkommunen (wie ursprünglich für Arbeitspaket 1.3 geplant) eine Analyse der diesen Aktivitäten zugrundeliegenden Visionen und Ziele durchzuführen. Ziel dieser Visionsanalyse war es daher,

- bestehende Visionen und Wunschbilder, die mit den ernährungsbezogenen Aktivitäten in Leutkirch verbunden sind, sichtbar zu machen,
- somit die Anknüpfungsfähigkeit der im Rahmen der Umsetzer-/Experten-Treffen und Bürgerdialoge entwickelten Visionen zu fördern,
- und folglich die Legitimation der darauf aufbauenden Maßnahmen zu erhöhen.

Die Visionsanalyse soll somit eine „umsichtige“ und inklusive Maßnahmenauswahl unterstützen.

1.2 Definition – Was sind Visionen?

Die folgenden drei Zitate dienen als Illustration für das Verständnis des Begriffs „Vision“, das dieser Analyse zugrunde liegt:

- „Eine auf die Zukunft gerichtete Leitidee über die eigene Entwicklung“ (Müller-Stewens/Lechner)
- „Ein konkretes Zukunftsbild, nahe genug, dass wir die Realisierbarkeit noch sehen können, aber schon fern genug, um die Begeisterung der Organisation für eine neue Wirklichkeit zu wecken“ (Boston Consulting Group)
- „‘Wunschbild der Zukunft’, das über Missionen (als Kernauftrag von Unternehmungen) oder operativen Zielen steht“ (Hinterhuber)

Demnach repräsentiert eine Vision einen in der Zukunft liegenden Zustand – im Zusammenhang also einen zukünftigen Zustand des Leutkircher Ernährungssystems. Wir grenzen den Begriff hier von „Zielen“ ab, die operativer Natur sind und als Mittel zur Konkretisierung und Erreichung der Vision dienen.

1.3 Methodik

Das Vorgehen bei der Visionsanalyse folgte vier zentralen Arbeitsschritten:

1. Grundlage der Visionsanalyse ist die von der Stadt Leutkirch zusammengestellte Liste, in der insgesamt 23 in Leutkirch bereits durchgeführte ernährungsrelevante Aktivitäten gesammelt wurden (siehe Anhang). Für diese Aktivitäten wurden zunächst vertiefende Desktop-Recherchen durchgeführt und das verfügbare Material, insbesondere Online-Material, qualitativ und interpretativ ausgewertet.
2. Auf Basis der gesammelten Informationen wurden, falls nötig, vertiefende Interviews mit den Initiatoren ausgewählter Maßnahmen durchgeführt. Bei einem Teil der Maßnahmen wurde dabei auch auf Informationen zurückgegriffen, die im Rahmen von Interviews anderer Projektpartner gesammelt wurden.
3. Im Anschluss daran wurden die Elemente der Visionen nach den während der Bürgerbeteiligung verwendeten Kategorien und Nachhaltigkeitsdimensionen kategorisiert.

4. Schließlich erfolgte auf dieser Basis eine Auswertung der Visionen und ein Vergleich mit den Ergebnissen aus den Bürgerdialogen.

2. Ergebnisse aus der Visionsanalyse

2.1 Visionselemente bestehender ernährungsbezogener Maßnahmen

Im Rahmen der Bürgerdialoge wurden aus verschiedenen Visionselementen, welche die Teilnehmenden sammelten, eine Gesamtvision formuliert und auf dieser Basis verschiedene Maßnahmen entwickelt. Im Rahmen der Visionsanalyse wurde dieser Logik nun in umgekehrter Reihenfolge gefolgt: Ausgangspunkt waren hierbei die jeweiligen in Leutkirch bereits bestehenden ernährungsbezogenen Maßnahmen. In der Analyse wurden nun die hinter diesen Maßnahmen stehenden Gesamtvisionen identifiziert und, soweit möglich, die darin enthaltenen Visionselemente differenziert.

Am Beispiel der Initiative „Oberschwabenkorn“ kann dies wie folgt illustriert werden – die entsprechende Vision lautet:

"Die Landwirte erzeugen das Oberschwabenkorn-Getreide in integrierter, durchgehend kontrollierter Produktion und fördern zusätzlich den Naturschutz auf dem Acker, indem sie Blühstreifen am Ackerrand anlegen. [...] Vom Acker „ums Eck“ fährt das Oberschwabenkorn nur wenige Kilometer bis zur Mühle und von da in die Backstube der Bäckerei Steinhäuser und Bäckerei Schneider. Das schont die gute oberschwäbische Luft. Garantiert frei von Gentechnik, kontrolliert von der Saat bis in Ihren Gaumen."

Hieraus lassen sich verschiedene Elemente der Gesamtvision (im Folgenden Visionselemente genannt) extrahieren, die Aufschluss darüber geben, wie Lebensmittel in der Region aus Sicht der Initiative „Oberschwabenkorn“ produziert und vertrieben werden sollen:

- Gentechnik-frei, Agrar-Naturschutz
- geringer Transport, Luftreinhaltung
- starke regionale Wirtschaft mit vielen regionalen Betriebe

Im Anhang findet sich eine vollständige Liste der Visionselemente aller bestehenden ernährungsbezogenen Maßnahmen.

In einem nächsten Schritt wurden diese Visionselemente nun in eine Matrix eingeordnet, die sich aus den in der Bürgerbeteiligung verwendeten Stufen der Wertschöpfungskette (Produktion, Verarbeitung, Versorgung, Entsorgung) sowie den Nachhaltigkeitsdimensionen (Umwelt, Gesundheit, Qualität, Region) zusammensetzt (s. Abbildung 1). Dabei wurden einige Visionselemente aus Gründen der grafischen Übersichtlichkeit zusammengefasst. Die vollständige Liste kann, wie erwähnt, im Anhang betrachtet werden.

In diesem Fall zeigt sich, dass Schwerpunkte der Visionselemente insbesondere in den Feldern „Versorgung“ und „Region“ liegen. Auf diese Weise wird auch erkennbar, dass in Bezug auf die Nachhaltigkeitsmatrix Lücken bestehen, beispielsweise in den Feldern „Entsorgung“ oder „Gesundheit“ und „Qualität“.

2.2 Vergleich von Aktivitätsvisionen und Bürgerdialogsvisionen

Zudem können diese Visionselemente der bestehenden Maßnahmen mit den Visionselementen der Bürgerdialogs-Gesamtvision übereinander gelegt werden (s. Abbildung 2).¹ Gelb sind dabei Visionselemente der Bürgerdialoge dargestellt, welche sich inhaltlich mit den Visionselementen der bestehenden Aktivitäten decken, orange, wenn diese nicht inhaltlich kongruent sind.

Dabei fällt auch, dass viele Visionselemente der bestehenden Aktivitäten mit den Visionselementen aus den Bürgerdialogen deckgleich sind, wie „kleine regionale Betriebe [existieren]“ und „Erhalt des lokalen Lebensmittelhandwerks“. Dies bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger in den Bürgerdialogsveranstaltungen viele Zukunftsbilder äußerten, die auch den bestehenden Aktivitäten zu Grunde liegen. Dennoch wurden auch thematisch neue Aspekte durch die Bürgervisionen eingebracht, wie „Mehrere, größere Streuobstwiesen [existieren]“.

Darüber hinaus ist erkennbar, dass die Schwerpunkte sehr ähnlich gelegt sind, da auch bei den Bürgerdialogen vor allem Visionselemente genannt wurden, welche hauptsächlich in den Feldern „Versorgung“ und „Region“ liegen.

2.3 Vergleich von Aktivitätsvisionen und Maßnahmenideen der Bürgerdialoge

Die Visionselemente der bestehenden Aktivitäten konnten zudem auch mit den Maßnahmenideen der Bürgerdialoge verglichen werden (s. Abbildung 3). Grün sind dabei Maßnahmenideen der Bürgerdialoge dargestellt, welche sich inhaltlich mit den Visionselementen der bestehenden Aktivitäten decken, blau, wenn diese nicht inhaltlich kongruent sind.

Hier wiederum überrascht, dass viele Maßnahmenideen inhaltlich nicht kongruent zu den Visionselementen sich darstellen, wie „Schlachthoffführungen für alle Interessierten“. Dies zeigt, dass auf konkreter Ebene die Bürgerinnen und Bürger zu vollkommen neuen inhaltlichen Aspekten kamen, die von den bisherigen Aktivitäten nicht anvisiert sind.

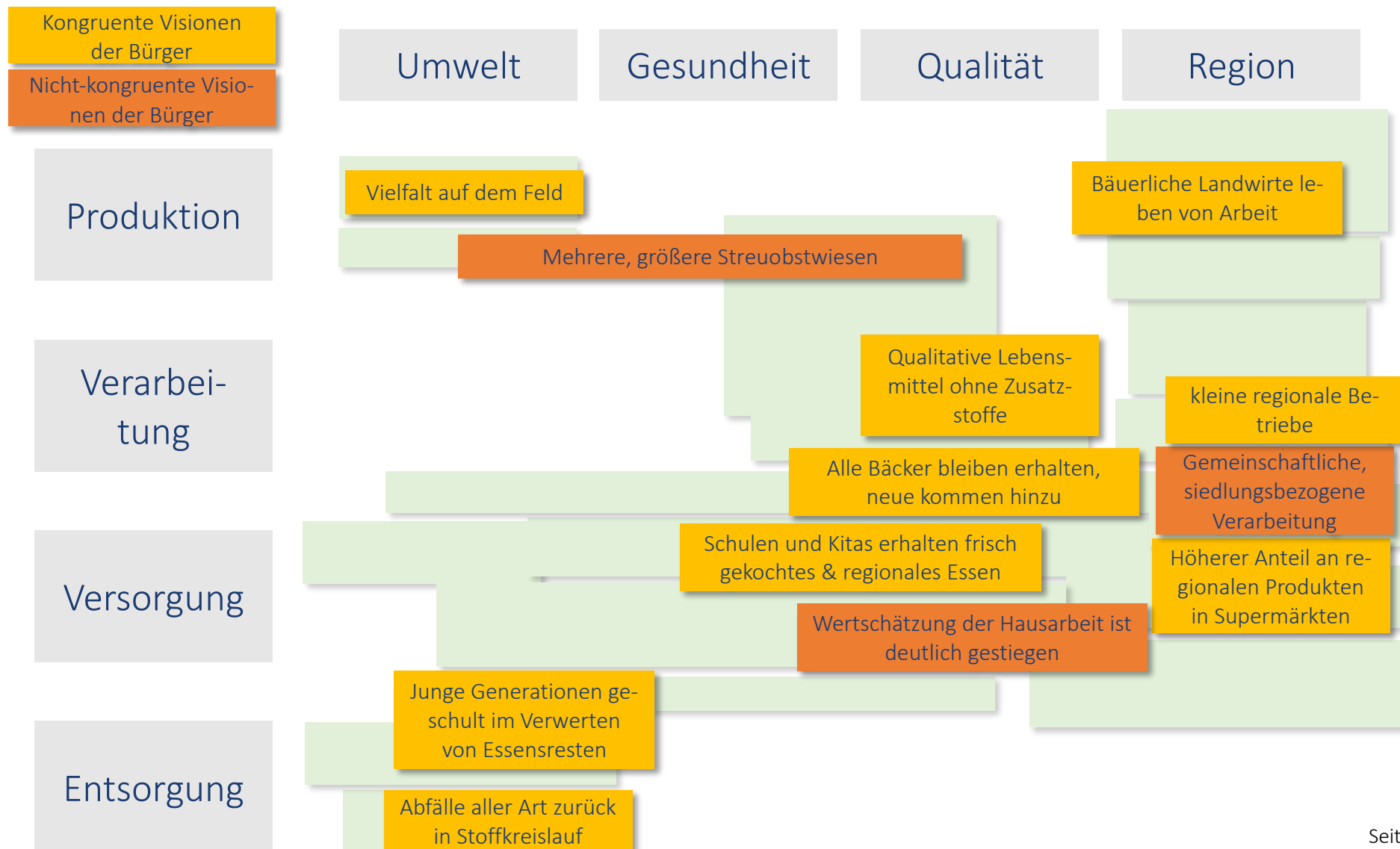
¹ Dabei sind allerdings nicht alle beim Bürgerdialog genannten Visionselemente aufgeführt, sondern nur diejenigen, welche die bei einer dortigen Priorisierung mindestens zwei Punkte erhielten.

Abbildung 1: Visionselemente der bestehenden ernährungsbezogenen Maßnahmen in Leutkirch



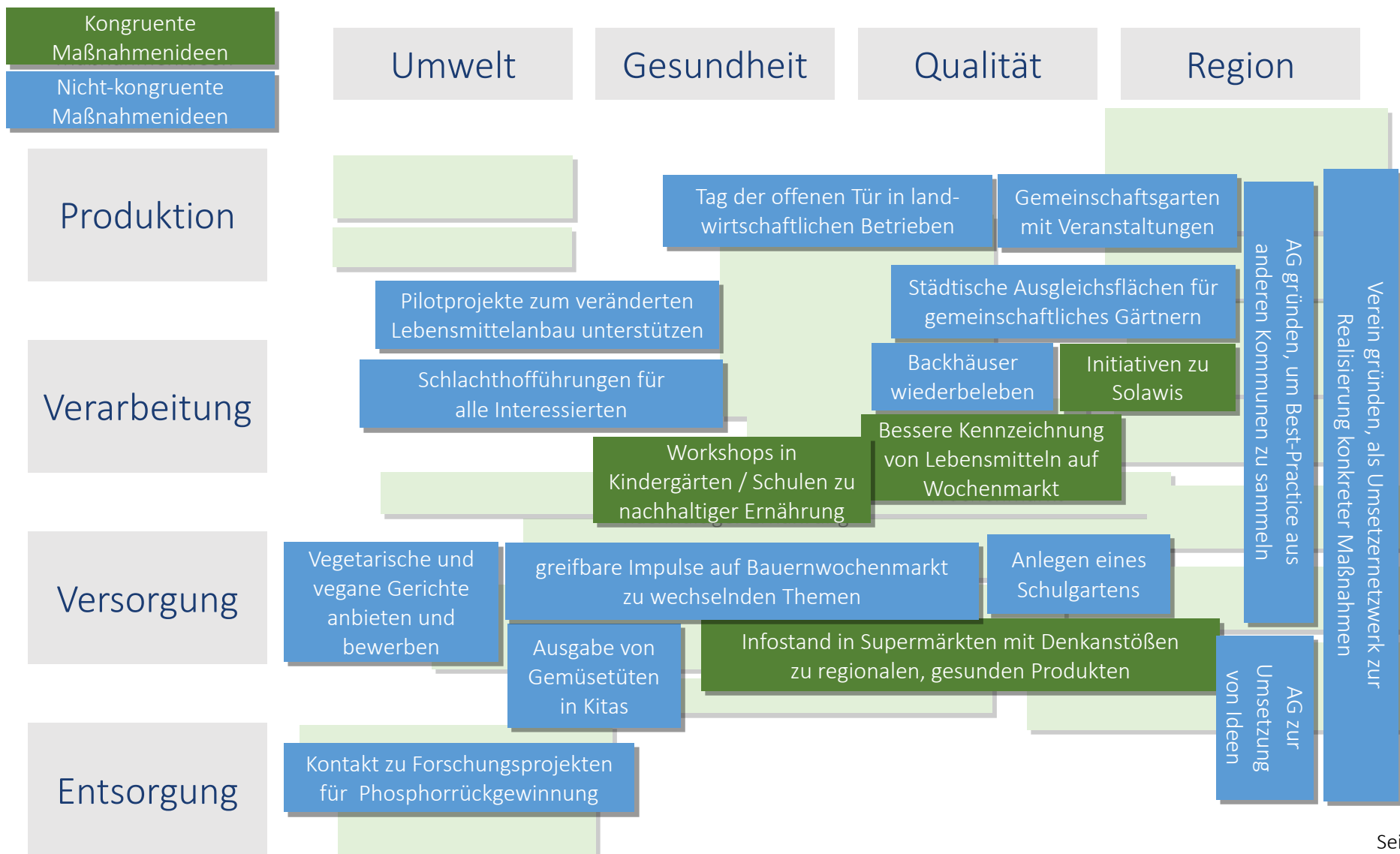
2.4 Vergleich Visionselemente aus bestehenden Maßnahmen und aus den Bürgerdialogen

Abbildung 2: Visionselemente der bestehenden ernährungsbezogenen Maßnahmen in Leutkirch



2.5 Vergleich Visionselemente aus bestehenden Maßnahmen und Maßnahmenideen aus den Bürgerdialogen

Abbildung 3: Visionselemente der bestehenden ernährungsbezogenen Maßnahmen in Leutkirch



3. Fazit und Schlussfolgerungen

1) Visionen zu bestehenden Aktivitäten:

In der Analyse zu den Visionselementen der bestehenden Aktivitäten können insbesondere die folgenden Punkte festgehalten werden:

- Vielzahl an Visionen bei den zahlreichen Aktivitäten feststellbar
- Starker Schwerpunkt in den Bereichen „Versorgung“ und „Region“
- Offene Bereiche für Visionen in anderen Feldern

Die Existenz einiger offener Bereiche in der Nachhaltigkeitsmatrix verdeutlicht die Wichtigkeit einer Ergänzung der bestehenden Aktivitäten und auch der Findung einer umfassenden Vision für das Leutkircher Ernährungssystem.

2) Vergleich der Aktivitätsvisionen mit Bürgervisionen

Das Finden einer umfassenden Vision für das Leutkircher Ernährungssystem kann auch durch die Ergebnisse der Bürgerdialoge unterstützt werden. Der Vergleich der Aktivitätsvisionen mit Bürgervisionen zeigt dabei vor allem auch eine

- starke Überdeckung der Bereiche zwischen Aktivitätsvisionen und Bürgervisionen, was weiterhin offene Bereiche in der Nachhaltigkeitsmatrix zur Folge hat, und
- deutliche thematische Überschneidungen zwischen Aktivitätsvisionen und Bürgervisionen, aber thematisch auch neue Aspekte durch Bürgervisionen

Die Einbringung neuer Aspekte durch die Bürgervisionen und auch die Existenz von offenen Bereichen in der Nachhaltigkeitsmatrix können als Hinweise darauf gesehen werden, dass es wichtig sein könnte, eine neue umfassende Gesamtvision für das Leutkircher Ernährungssystem aufzustellen.

Diese Gesamtvision sollte die aufgeführten Visionselemente integrieren und gleichzeitig systematisch alle wichtigen Bereiche der Nachhaltigkeitsmatrix adressieren. Eine solche Gesamtvision könnte auf Basis dieser Visionsanalyse zu den bestehenden Aktivitäten und der Visionselemente der Bürgerdialoge aufbauen. Letztere wurden von NAHhaft bereits in Form einer ausformulierten Vision zusammengeführt. Die Gesamtvision könnte z.B. vom Leutkircher Gemeinderat mit der Verwaltung erstellt werden. Eine solche umfassende Gesamtvision könnte der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern Leutkirchs als Orientierung dienen, wohin sich das Ernährungssystem Leutkirch in den nächsten Jahren entwickeln sollte.

3) Vergleich der Aktivitätsvisionen mit Bürgermaßnahmenideen

Der Vergleich der Aktivitätsvisionen mit Bürgermaßnahmenideen veranschaulicht vor allem:

- Wenige Maßnahmenidee nehmen Visionen bestehender Aktivitäten relativ genau auf.
- Die meisten Maßnahmenideen beziehen sich auf andere, neue Visionsaspekte.

Auch diese neuen Visionsaspekte könnten bei der Erstellung einer neuen, umfassenden Gesamtvision im besten Falle integriert werden.

Zudem zeigen diese neuen Maßnahmenideen den Wunsch nach neuen Aktivitäten in der Bürgerschaft. Diese können im besten Falle vom Gemeinderat mit der partizipativen Einbindung der Zivilgesellschaft ausgewählt und umgesetzt werden können.

Literaturverzeichnis

- Boston Consulting Group (1988): Vision und Ziele, München.
- Hinterhuber (2011): Strategische Unternehmensführung, Berlin.
- Müller-Stewens / Lechner (2005): Strategisches Management, 3. Auflage, Stuttgart.

Anhang

Tabelle 1: Visionselemente bestehender ernährungsbezogener Maßnahmen in Leutkirch

Maßnahmen	Visionselemente
Allgäuer Brau- und Genussmanufaktur	• handwerklich gebraute und genussvolle Biere • Erhalt des lokalen Brauhandwerks
Allgäuer Landfrauen Partyservice	• bäuerliche Landwirtschaft und Kultur- und Erholungslandschaft bleibt erhalten • gesunde und vielfältige Lebensmittel
Bauernmarkt	Regionale Produkte in allen Lebensmittelgruppen
Beki-Zertifikat	Kinder ernähren sich gesund und kennen Herkunft des Essens
Biogasanlage	aus Speiseabfällen wird Energie gewonnen
Ernährungszentrum	• BürgerInnen kaufen regional, saisonal, klimafreundlich ein • BürgerInnen kochen selbst • BürgerInnen wertschätzen Lebensmittel
Foodsharing	Ende der Lebensmittelverschwendung
Hopfen trifft Traube	Genussvolle Lebensmittel und starke lokale Gastronomie
Interkulturelle Woche	Essen schafft Verständnis zwischen Kulturen
Juko regional saisonal	SchülerInnen ist nachhaltiges Handeln im Alltag vertraut
Landfrauenbewirtung Tautenhofen	reichhaltiges dörfliches Gemeinschaftsleben
Landzunge	• Lebensmittel von regionalen Betrieben • Umweltschutz • Hochwertige Lebensmittel u. Gerichte • Lebendige ländliche Kultur • Ausgeprägte regionale Esskultur
Mittwochsapfel	Gesunde und bewusste MitarbeiterInnen
Möhrchen & Co.	Essen schafft Gemeinschaft zwischen Generation
Oberschwabenkorn	• Gentechnik-frei, Agrar-Naturschutz • geringer Transport, Luftreinhaltung • Starke regionale Wirtschaft mit vielen regionalen Betrieben
Schülercafé	• SchülerInnen ernähren sich gesund und kochen selbst • SchülerInnen können sich gutes Essen leisten
Tafel	Ende der Ernährungsarmut
Vespertafel	Essen schafft Gemeinschaft, Spaß und lebendige Stadt
VHS-Kochkurse	Gesunde und bewusste MitarbeiterInnen
VonHier	• Starke regionale Wirtschaft mit vielen regionalen Betrieben • Faire Preise für Erzeuger, Verarbeiter und Händler • Regionale Bio-Produkte in allen Lebensmittelgruppen • Hochwertige Lebensmittel u. Gerichte